

Profil

z.H. Frau Eva LINSINGER
z.H. Frau Edith MEINHART
Taborstr. 1 - 3
1020 W i e n

Wirtschaftskammer Österreich
Bundessparte Handel
Bundesgremium des
Fahrzeughandels
Der Obmann

Kopie:
Herrn Chefredakteur
Christian RAINER

Wiedner Hauptstr. 63 | Postfach 440
A-1045 Wien
T (0)5 90 900DW | F (0)5 90 900292
E fahrzeughandel@wko.at

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, Sachbearbeiter
BGr. H15 obm/EB

Durchwahl
3352

Datum
16.5.2012

**Profil-Artikel vom 14. Mai 2012
„Die gefährlichste Erfindung der Welt“
Blech und Schwefel**

Sehr geehrte Frau Linsinger, sehr geehrte Frau Meinhart,

zu dem o.g. Profil-Artikel darf ich als Bundesgremialobmann des Fahrzeughandels wie folgt Stellung nehmen:

Profil hat keinem der Vertreter der Kfz-Branche die Möglichkeit gegeben, in diesem Artikel zu den oft sehr polemischen Äußerungen Stellung zu nehmen. Ich hätte mir dies erwartet.

Ich möchte Ihnen nachstehend zu den aufgeworfenen Themen meine Meinung darlegen:

Die Überschreitungen bei CO₂-Emissionen beim Verkehr sind zu einem Gutteil auf den Tanktourismus zurückzuführen, wo Treibstoffe in Österreich getankt werden, aber die CO₂-Emissionen dann im Ausland erfolgen, in der CO₂-Bilanz scheint der Tanktourismus aber als „österreichische Emission“ auf.

Allein die Mineralölsteuereinnahmen aus dem Tanktourismus in Österreich betragen jährlich etwa 1 Milliarde Euro. Somit werden mehr als 1/3 der in Österreich verursachten CO₂-Emissionen aus dem Sektor Verkehr gar nicht im Inland verursacht. Ohne Tanktourismus wären die Kyoto-Ziele Österreichs im Sektor Verkehr erfüllt worden. Rechnet man den Tanktourismus weg, dann trägt der Pkw-Verkehr zu derzeit weniger als 10 % der CO₂-Emissionen bei.

Auch für die Behauptung, dass der Autoverkehr für die Steuerzahler ein Defizitgeschäft sei, wurden ausschließlich Zahlen des VCÖ verwendet, welcher ja bekanntlich dem Autoverkehr nicht positiv gegenübersteht.

Eines steht fest: Kraftfahrer zahlen mehr, als sie kosten. Die direkt zurechenbaren öffentlichen Ausgaben für den Kraftfahrverkehr liegen bei ca. 4 Milliarden Euro und haben die Autofahrer rund 12 Milliarden Euro an Steuern und Abgaben bezahlt. Seit dem Jahr 2000 sind die Steuerbelastungen für die Teilnehmer im Straßenverkehr um 35 % gestiegen.

Die Kraftfahrer sind somit die am stärksten steuerlich belastete Personengruppe in Österreich (so viel zur „Melkkuhdebatte“).

Österreich ist ein „Autoland“. Jeder 9. Arbeitsplatz (das sind insgesamt ca. 365.000 Arbeitsplätze!) ist direkt oder indirekt vom Auto abhängig. 173.000 Kraftfahrzeuge laufen jährlich in Österreich vom Fließband. 23 Milliarden Euro werden jährlich von der Kfz-Branche erwirtschaftet, insgesamt sogar direkt oder indirekt 100 Milliarden Euro (Produktion und Dienstleistung).

Umgerechnet auf alle Österreicher bedeutet das 12.000,- Euro Wirtschaftsleistung pro Einwohner.

Zur Umweltdiskussion:

Natürlich sind Grenzwertüberschreitungen beim Feinstaub nicht erfreulich, aber gerade die Kfz-Branche hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um das Auto umweltfreundlicher und bedienungsgerechter zu machen. Es ist zu enormen Schadstoffreduktionen gekommen. Mehr als 99 % der Abgase eines modernen PKWs bestehen aus unschädlichen Gasen wie Stickstoff, Kohlendioxid und Wasserdampf. Weniger als 1 % der Abgasmenge entfällt auf Stickoxide, Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoff und Partikel, welche strengen Abgasvorschriften unterliegen. Diese PKW verursachen nur 5,2 % an den Gesamtpartikel-Emissionen in Österreich. Der durchschnittliche CO₂-Flottenverbrauch konnte in den letzten 10 Jahren um 14 % gesenkt werden.

Außerdem beobachten wir auch einen verstärkten Trend hin zu kleinvolumigen und sparsameren Autos, auch viele sogenannten SUV's (Sport Utility Vehicles) haben bereits Verbrauchswerte und Emissionswerte, welche in einem sehr guten Bereich liegen. Entscheidet sich ein Konsument für den Kauf eines größeren Fahrzeuges, dann sind auch die Steuern enorm.

Um die Luftqualität zu heben und die Abgas-Emissionen weiterhin zu senken, haben wir ja auch eine Öko-Prämie vorgeschlagen, welche sich sehr bewährt hat und dem österreichischen Staat in Summe einen Saldo von ca. 114 Mio Euro an Mehreinnahmen gebracht hat (bei direkten Kosten für den Staat von 22,5 Mio Euro), bei gleichzeitiger Verbesserung der Umwelt. Was daran schlecht sein soll, sollte mir einmal jemand erklären.

Keinen Hinweis findet man in dem Artikel, dass die Vielzahl der Pendler nur deshalb mit dem Auto fahren, weil einfach andere Möglichkeiten nicht zur Verfügung stehen, da ortsnahe Arbeitsplätze nicht verfügbar sind, das Gehaltsniveau örtlich schlechter ist oder das Fahrzeug z.B. auch für Transportzwecke gebraucht wird oder öffentliche Verbindungen nicht ausreichend sind.

Mir fehlen effiziente Maßnahmen gegen Stauvermeidung, Verbesserung des Verkehrsflusses, Schaffung von kostengünstigen Parkräumen. Im Gegensatz dazu sehe ich starke Trends zum Straßenrückbau, Fahrverbotszonen, vermehrte Parkzonen, Parkpickerl und massive Erhöhungen der Gebühren und Strafen. Die Verteuerung des Autofahrens führt dazu, dass sich viele Bevölkerungsschichten das Autofahren schon derzeit nicht mehr leisten können und damit massive Einschränkung der Lebensqualität erfahren. Die Forderung, einen Parkplatz mit 40,- Euro pro m² zu belasten, können sich viele Familien nicht mehr leisten.

Zur Unfallproblematik:

Auch für uns ist jeder Unfall ein Unfall zu viel und arbeitet die Autobranche vehement daran, Systeme zu entwickeln, um Unfälle einerseits zu vermeiden bzw. auch die Auswirkungen von Unfällen durch erhöhte Schutzmaßnahmen zu reduzieren.

Alle diese Argumente wurden in diesem Artikel in keiner Weise berücksichtigt! Ich bitte Sie daher, bei Ihrer Recherche für künftige Artikel auch unsere Argumente zu berücksichtigen. Ich stehe selbstverständlich für weiterführende Gespräche zur Verfügung und lade Sie gerne zu einer Diskussion des Themas ein.

Freundliche Grüße

BUNDESGREMIUM DES FAHRZEUGHANDELS

Der Obmann:

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of connected loops and a long tail stroke.

KommR Burkhard Ernst